



Simon Schoch will helfen: Am Linthkanal entlang von Schänis nach Uznach führt der Spenden- und Solidaritätslauf für die Bevölkerung von Liberia, der am nächsten Samstag stattfindet. Auch dann soll es gemächlich zu- und hergehen. Der Anlass ist ein Hobbylauf; willkommen ist jedermann, ob trainiert oder nicht.

Patrizia Kuriger

Ein Schänner engagiert sich für Liberia

SCHÄNIS Anfang Jahr hielt sich der Schänner Simon Schoch für ein berufliches Projekt in Liberia auf. Kurz nach seiner Rückkehr brach die Ebola-Epidemie aus. Nun will er mit einem 10-Kilometer-Lauf von Schänis nach Uznach Spenden sammeln.

Gastfreundliche und herzliche Menschen hat Simon Schoch in Liberia kennen gelernt. Im Januar weilte der ausgebildete Polygraf aus Schänis zehn Tage lang im westafrikanischen Land. Er war angefragt worden, für die Monrovia Breweries, eine in den 1960er-Jahren von Europäern gegründete Bierbrauerei, den Internetauftritt zu gestalten. Für den Auftrag gewonnen hat ihn Christoph Jud aus Rufi, einer von wenigen Schweizern, die heute noch für die Brauerei tätig sind. Für das Bildmaterial besuchte Simon Schoch das Unternehmen in Liberias Hauptstadt Monrovia gleich selbst, besichtigte die Abfüllhallen und setzte die Models in Szene. Dabei knüpfte er Kontakte zu den Menschen im Land.

Einen Monat nach seiner Rückkehr in die Schweiz wurden die ersten Ebola-Fälle bekannt. Seither hat sich die Krankheit zu einer Epidemie ausgeweitet. Die Ereignisse hat Simon Schoch auf-

merksam verfolgt. «Man fragt sich natürlich, ob jemand betroffen ist, den man persönlich kennen gelernt hat», sagt der Schänner. Mittlerweile hat die Epidemie ein Ausmass angenommen, die ihn zum Handeln veranlasst hat. Am Samstag, 4. Oktober, veranstaltet er einen Spenden- und Solidaritätslauf, den «Run for Liberia». Mit dem 10-Kilometer-Lauf entlang des Linthkanals von Schänis bis zur Grynau in Uznach will er Geld sammeln, das für Aufklärungsarbeit und direkte Soforthilfe vor Ort eingesetzt werden kann. «Für mich war klar, dass ich nicht nur Spenden sammeln will, sondern dass eine Aktion dahinterstehen soll», erklärt Simon Schoch sein Projekt.

Bestehende Zusammenarbeit

Laut Schoch werden die Spenden der Organisation Kriterion Monrovia zugutekommen, einer Studentenvereinigung, die sich eigentlich der Förderung von

«Ich will nicht nur Spenden sammeln; es soll eine Aktion der Solidarität dahinterstehen.»

Simon Schoch,
Organisator «Run for Liberia»

Kunst und Medien in Liberia widmet. «Da jetzt die Unis geschlossen sind, setzt die Organisation ihre Zeit für den Kampf gegen Ebola ein», erzählt Simon Schoch. Die Mitglieder leisten Aufklärungsarbeit in ländlichen Gebieten und schulen die Menschen im Umgang mit den erkrankten Patienten. «Unsere Spenden können helfen, diese Institution mit Schutzanzügen oder Desinfektionsmitteln auszurüsten.» Da die Brauerei bereits früher mit der Studentenorganisation Projekte umgesetzt hat, kann auf eine funktionierende Zusammenarbeit abgestützt werden. «Die Spenden werden vollumfänglich der lokalen Bevölkerung zugutekommen», betont Schoch.

Geboren worden ist die Idee dazu erst vor rund zwei Wochen, als er mit einem Bekannten vor Ort telefoniert hat. Deshalb will er auch den organisatorischen Aufwand relativ gering halten. «Es ist eine privat organisierte Aktion, hinter der keine Organisation steht», betont Schoch. Den Spendenlauf stellt er zusammen mit Familienmitgliedern, Freunden und Bekannten auf die Beine. So-

fort hätten ihm zahlreiche Kollegen ihre Unterstützung zugesagt, als er die Idee im Freundeskreis herumerzählte. «Ich wusste, dass ich den Rückhalt in meinem sozialen Umfeld habe, um so etwas zu organisieren.» Für Getränke und Verpflegung hofft er auf Sponsoren.

Ein Hobbylauf

In sportlicher Hinsicht soll es ein Hobbylauf werden, bei dem jeder mitmachen kann. Simon Schoch

spricht denn auch in erster Linie sein eigenes Netzwerk an: Freunde, Bekannte, Vereinskollegen. Aber jeder, der mitmachen will und noch ein paar Arbeitskollegen mitbringt, ist willkommen. Wie gross die Läufergruppe sein wird und wie viel Geld zusammenkommt – da lässt er sich überraschen. Innert einer Woche sind schon über 1500 Franken gespendet worden. Patrizia Kuriger

www.runforliberia.ch

RUN FOR LIBERIA

Am 4. Oktober findet der Spenden- und Solidaritätslauf zugunsten der Bevölkerung von Liberia statt. Die Strecke entlang des Linthdamms ist 10 Kilometer lang. Gestartet wird um 10.15 Uhr auf Höhe der Bico in Schänis. Das Ziel ist die Grynau in Uznach. Es gibt keine Zeitmessung, Spass und Solidarität stehen im Vordergrund. Freiwillige Läufer sind willkommen und werden gebeten, ein rotes, blaues oder weisses Oberteil – die Farben von Liberias Flagge –

anzuziehen. Auch Velofahrer und Walker können mitmachen. Anmelden kann man sich via Facebook oder E-Mail (10km@runforliberia.ch). Die Anreise ist mit dem ÖV oder Auto möglich. Parkplätze stehen auf dem Bico-Areal zur Verfügung.

Es wird kein Startgeld erhoben. **Freiwillige Spenden** sind willkommen und können auf das Konto bei der Bank Linth einbezahlt werden. Die Kontoinformationen sind unter www.runforliberia.ch zu finden. pku

Evelyn Glennie tritt mit Weinberger Orchester auf

RIEDEN Das Weinberger Kammerorchester unter der Leitung von Gábor Takács-Nagy spielt in Rieden. Auf dem Programm stehen die Uraufführung zweier Werke des Zürcher Komponisten Fabian Müller, mit Evelyn Glennie als Solistin, sowie Mozarts «Jupiter-Sinfonie» und das Divertimento von Béla Bartók.

«Es ist ein Privileg, dass die schottische Perkussionistin Evelyn Glennie, eine der herausragenden Musikerpersönlichkeiten, mit dem Weinberger Kammerorchester neue Werke eines Schweizer Komponisten interpretieren wird», sagt Peter Grob, der künstlerische Leiter des Orchesters. Ein Werk für Perkussion und Orchester zu schreiben und dabei dem Soloinstrument und dem Orchester gerecht zu werden, sei eine besondere Herausforderung für jeden Komponisten.

Hommage an Jean Tinguely

Das Weinberger Kammerorchester betraute Fabian Müller mit

dieser ambitionierten Aufgabe. Auf Wunsch Glennies hat der Zürcher Komponist gleich zwei neue Werke geschrieben: ein Konzert für Vibraphon und Orchester und ein Werk für Kleine Trommel und Streichorchester mit dem klingenden Namen «Clatterclank».

Diese Komposition ist eine fiktive musikalische Maschine und eine Hommage an den Schweizer Künstler Jean Tinguely. «Mit dem Vibrafonkonzert soll das relativ kleine Repertoire für dieses Instrument um ein gewichtiges, anspruchsvolles Werk erweitert werden», meint Grob.

Evelyn Glennie hat als Erste in der Geschichte der klassischen

Musik eine Karriere als Vollzeit-Solo-Perkussionistin aufgebaut. Sie gibt mehr als 100 Konzerte im Jahr und arbeitet mit namhaften Dirigenten, Orchestern und Künstlerinnen und Künstlern, zum Beispiel Björk, Bobby McFerrin, Sting und Fred Frith, zusammen.

Von Mozart zu Bartók

Neben den Werken von Fabian Müller spielt das Weinberger Kammerorchester, das sich aus jungen Kammermusikerinnen und Kammermusikern aus ganz Europa zusammensetzt, mit ihrem Dirigenten Gábor Takács-Nagy Mozarts «Jupiter-Sinfonie» und Béla Bartóks Divertimento für Streichorchester. e

5. Oktober, 17 Uhr,
Rainhalle, Rieden. Es wird eine Kollekte erhoben.



Evelyn Glennie gilt als eine der herausragendsten Perkussionistinnen weltweit.

zvg